

Halle und Umgebung.

5. II. a. S. 30. April.

Schulärztliche Sprechstunden.

Der Jubring von Volksschulkindern begn. deren Eltern zu den schulärztlichen Sprechstunden hat sich im Laufe der Zeit derartig verhärtet, daß die Zeit von 8-9 Uhr vormittags bei weitem nicht mehr ausreicht, sondern vielfach fast der ganze Vormittag für die Sprechstunde vernommt werden mußte. Da aber andererseits die Klassenuntersuchungen und Schulbefragungen, die fast das ganze Schuljahr hindurch dauern, auch nur an den Vormittagen erledigt werden können, so erwies es sich als notwendig, die schulärztlichen Sprechstunden wenigstens zum Teil auf die Nachmittage zu verlegen. Es heißt abdam der Schule einerseits die Möglichkeit, Kinder direkt aus der Schule in die Sprechstunde zu schicken, andererseits aber können auch in die Nachmittagsprechstunden Kinder entsandt werden, ohne daß eine Schulfahrtsummit für diese notwendig wird. Auch wird es den Eltern der Schulkinder oft nachmittags leichter möglich sein, den Schularzt aufzusuchen, als vormittags.

Es sollen daher bis auf weiteres die schulärztlichen Sprechstunden für die Kinder der Volksschulen — für die übrigen Schulen tritt keine Veränderung ein — am Montag und Donnerstag, von 8-9 Uhr vormittags — wie bisher — und am Dienstag und Freitag von 3-4 Uhr nachmittags stattfinden. Die frühe Nachmittagsstunde wurde gewählt, um in den Wintermonaten das Tageslicht noch möglichst auszunutzen zu können. Um Verwechslungen in den Sprechstundenzeiten der einzelnen Tage vorzubeugen, sind gedruckte Plakate angefertigt worden, die die Sprechstunden in oben erwähnter Weise angeben und die in den einzelnen Klassen und Schulzimmern zum Aushang kommen sollen.

Der Kampf im Baugewerbe.

Gestern hat eine Versammlung des Vorstandes des Deutschen Arbeiterbundes für das Baugewerbe in Berlin stattgefunden.

Die Zahl der Ausgesperrten beträgt zusammen rund 186 000. Eine größere Zahl von Betrieben wird in der kommenden Woche noch geschlossen, so daß bis zum Montag die Zahl von 200 000 Ausgesperrten erreicht wird.

Eine angefochtene Schlachthofordnung.

Ein hiesiger Lohnschlächter befragt im Auftrage der Fleischprüfung seit Bestehen des städtischen Schlachthofes als „privater Schlachthofmeister“ das Schlachten oder Ausschachten von Vieh für solche Fleischer, die nicht selbständig schlachten. Außer ihm sind noch etwa sechs derartige Lohnschlächter zugelassen. Nach Erlass einer neuen Schlachthofordnung vom 13. August 1909 wurden die Lohnschlächter aufgefordert, gemäß der Bestimmung des § 4 einen Lohnzettel und ein Schlachthofbuch bei der Direction einzureichen. Der „Schlachthofmeister“ glaubte das aber nicht mehr nötig zu haben, da er schon früher einen Lohnzettel vorgelegt hatte. Infolge der Unterlassung wurde er in eine Polizeikstrafe von 12 Mark genommen.

Gegen das Strafmandat erhob er Einspruch. Vor dem Schöffengericht sogt sein Verteidiger die neue Schlachthofordnung als unzulässig an. Der § 3 stelle die Zulassung von Lohnschlächtern auf dem Schlachthof dem Direktor anheim, und gelatte sie nur auf Widerruf. Dem Direktor werde das weitgehende Recht eingeräumt, solche Lohnschlächter, die den Bestimmungen zuwiderhandeln, vom Schlachthofe auszuweisen. Bei dem bestehenden Schlachthofswange könne aber ein vom Schlachthofe ausgewiesener Lohnschlächter sein Gewerbe überhaupt nicht mehr am Orte ausüben. Dabei hebe ihm nicht, wie bei Verweisung von Kongessionen im Schaupgewerbe, ein weiterer Antragsweg offen, sondern die Ausübung seines Gewerbes werde einfach in das Ermessen des Schlachthofdirektors gestellt. Eine solche Polizeibestimmung enthalte einen ungehörigen Eingriff in die Gewerbeordnung und greife das Lohnschlachthofgewerbe als solches an. § 3 sei daher als unzulässig anzusehen, und somit auch § 4, denn wenn ein Teil einer Polizeiverordnung unzulässig sei, so werde es nach der bisherigen Rechtsprechung die ganze Verordnung.

Das Schöffengericht stellte sich auf den Standpunkt des Verteidigers und hob die gegen den Lohnschlächter erlassene Strafverfügung auf. Gegen dieses freisprechende Urteil legte nunmehr der Amtsanwalt Berufung ein. In ihrer Begründung wurde unter anderem geltend gemacht, ein als unzulässig erkannter Teil einer Polizeiverordnung mache noch keineswegs die ganze unzulässig.

In der Berufungsverhandlung erhob der Verteidiger des Lohnschlächters noch mehrere Einwände gegen die Gehemlichkeit der angefochtenen Schlachthofordnung. Nach anverlesenen andern Stellen lese sich diese rückwärts über geltendes, öffentliches und privates Recht hinweg, so z. B. in der Ablehnung städtischer Haftung bei Unfällen, ferner in der Bestimmung, daß bei Brandschäden die Versicherungssumme an die Betroffenen nach dem Ermessen einer Kommission unter dem Vorsitz des Direktors verteilt werden sollen, ohne daß die Geschädigten auf die Verteilung Einspruch hätten, und noch in verschiedenen andern mehr. Die Schlachthofordnung stelle in das Ermessen des Magistrats oberdes Schlachthofdirektors Dinge, über die keineswegs ohne Berücksichtigung der durch das geltende Recht gezogenen Schranken eigenmächtig entschieden könnten.

Die Strafmandat verwarf die Berufung der Staatsanwaltschaft mit folgender Begründung:

Das Berufungsgericht sehe allerdings nicht auf dem Standpunkte, daß durch Ungültigkeit eines Teiles einer Polizeiverordnung auch die ganze unzulässig werde. Wohl aber sei es der Ansicht, daß derjenige Teil der Schlachthofordnung, der über die Zulassung von Lohnschlächtern handle, in der Tat nicht zu Recht bestche, da für derartige polizeiliche Bestimmungen die beiden hierfür in Frage kommenden Gesetze keine Handhabe bieten. Unter diesen unzulässigen Teil falle auch § 4; das auf seiner Grundlage erlassene Strafmandat sei somit hinfällig.

Zoologischer Garten.

Jetzt ist die Zeit, wo auch solche, denen das Tierreich „eilig“ ist, gern zu unrem Zoologischer Garten pilgern und voller Entzücken stehen, daß der Reissberg doch ein einzig schönes Plätzchen ist, und daß Halle von keinem andern

Punkte aus einen so prächtigen Eindruck macht als von den Höhen des Zoologischen Gartens. Alles knospet und grünt, und der Kirchen und Birnen schneieige Pracht ist gerade auf der Höhe, und schon beginnt der Herr des Berges, der Flieder, an geschäftigen sonnigen Sängen seine Blüten zu erschließen. Auch die weiße Clematis, die erst vor 1 1/2 Jahren angepflanzt wurde, jetzt aber bereits die ganze Mauer an dem Mittelwind-Gänge grün umrannt, sind bedeckt von Hunderten von Blüten.

Der Tierbestand ist sehr reichhaltig und weist nicht nur selten, sondern auch sehr schöne Tiere auf, auch vermehrt sich der Tierbestand vom Tag zu Tag durch Nachzucht, so wurden gestern junge Bachscharen geboren und außerdem in dieser Woche ein Mähnenhäfen, das schon sehr gewandt der Mutter an den feilen Felshängen folgt, und mehrere Familien-Bastarde. Mit größter Freude wird aber der Familienzuwachs bei dem Weibling der Jugend, dem Elefanten „Bupari“ begrüßt werden, nicht als ob ein junger Elefant angekommen wäre, nein, nur ein junger 3/4-Blut-Steinbock ist dort geboren von der unzerstrenlichen Freundin der Bupari und es ist reizend zu sehen, mit welcher Zärtlichkeit der Elefant den neuen Ankömmling behandelt.

Morgen Sonntag, findet das erste Nachmittags-Abendkonzert in diesem Jahre statt; ausgeführt wird dasselbe vom Trompeterkorps der 12. Infanterie aus Torgau. Für das Abendkonzert (von 7 Uhr ab) beträgt der Eintrittspreis 30 Pfg. pro Person exkl. Stilletsteuer.

Hallescher Fußballsport.

Wacker-Leipzig gegen Halle 96.

Zu diesem mit großer Spannung vom Publikum erwarteten Treffen haben die Leipziger ihre beste Mannschaft angemeldet, die in folgender Aufstellung antreten soll: Riso (Tor), W. Richter, Dieke (Verteidiger), Lenz, Lea, Rilde (Läufer), C. Richter, Kopf, Buruder, Keisland, Haug (Stürmer). Die 96er Elf spielt in der bekannten Aufstellung, die ihr in letzter Zeit so vorzügliche Erfolge eingebracht hat: Friedel (Tor), Santel, Lobel (Verteidiger), Poppe, Lüttich, Guffi (Läufer), Binne, Wähner, Herrmann, Lüdigke, Wäermann (Stürmer). Wir bemerken noch, daß dieses Spiel das vorletzte der 96er in dieser Saison in Halle ist, und auch das vorletzte auf dem jetzigen Sportplatze der 96er an der Leipziger Chaussee. Beginn um 4 Uhr.

Das letzte Spiel unserer 96er auf ihrem derzeitigen Platz bringt in dem Zusammenreffen der besten kontinentalen Mannschaft, des Deutschen Fußballklubs Prag, mit den 96ern am zweiten Pfingstfeiertage den Höhepunkt der Saison. Der Kampf dieser beiden Gewer erregt schon jetzt allgemeines Interesse, so daß man wohl auf einen Massenbesuch an diesem Tage, auch von auswärtigen, rechnen kann.

Um Mißverständnissen vorzubeugen, bemerken wir noch, daß der kürzlich angeführte Sieg der Berliner Viktoria über die beste kontinentale Mannschaft nicht „jüngst“, sondern vor über 2 1/2 Jahren in Berlin erzielt wurde. Auch in dem Resultat ist dem Herrn Berichterstatter ein Irrtum unterlaufen; es lautete damals 3:0. Seitdem ist es auch der Berliner Viktoria nicht gelungen, den D. F. C. zu schlagen. Wedrigens werden wir ja genügend Gelegenheit haben, uns am 2. Pfingsttage von der Spieltüchtigkeit der Prager zu überzeugen.

:: Vorzugs-Angebot für diese Woche. ::

Weisse Schweizer Stickereien und Stoffe:

Grosse Posten

- Weisse gestickte Mull-Festons und Einsätze für Kleider
- Weisse gestickte Batist-Festons und Einsätze für Kleider
- Weisse gestickte Mull-Batist-Stoffe für Kleider und Blusen
- Weisse gestickte Madapolam-Festons-Einsätze für Wäsche
- ca. 500 weisse u. buntfarb. Mull- u. Leinen-Roben halbfertig
- ca. 200 weisse u. buntfarb. Mull- u. Stoff-Blusen halbfertig

sind

ohne Rücksicht auf den Herstellungswert zu sehr billigen Preisen

im Lichthofe zum Verkauf ausgelegt. Damit verbunden haben wir grosse Posten

- weisse gestickte Kleidermulls in reicher Musterauswahl
- weisse und buntfarbige Waschkleiderstoffe
- weisse, bast- und buntfarbige Kleiderleinen, Zephirs- und Woll-Mousseline-Stoffe, auch

Weisse und buntfarbige Waschblusen und Blusenhemden

zu sehr billigen Reklame-Preisen ausgestellt.

Halle a. S., Marktplatz 21.

A. Huth & Co.

Halle a. S., Gr. Steinstrasse 86-87.

Saalgaumeister Wader-Halle fährt morgen Sonntag nach Jena, um dem Meister des Gaus Ostthüringen H. C. Carl Heiß Jena, welcher bekanntlich im März d. J. hier im Ausschussungsspiel um die Mitteldeutsche Meisterschaft gegen „Cricket Victoria Magdeburg“ spielte, ein Gesellschaftsspiel zu liefern. Halle wird mit Erfolg antreten.

Am Sinfonieabende ist der Mitteldeutsche Meisterrichtklub für 1910/11 — W. F. B. I Leipzig — Gast der Blaubeiner auf dem Waderportplatz.

Sagenbecks „Jüdische Wärschau“ hat von den ersten Tagen an bis heute eine unermüdete Zugkraft ausgeübt. Tausende sind zum Kopfschütteln und haben einen Blick getan in das fesselnde bunte Leben aus fernem Jenseits, das uns da in so anfasslicher und besterzender Weise vorgeführt wird.

Schon morgen finden die Abschiedsvorstellungen statt. Am Montag bereits haben uns die interessanten erotischen Gänge wieder verlassen.

Hoher Besuch im Stadttheater. Anlässlich der Festspiele hat der Herzog von Anhalt seinen Besuch in Halle in üblicher Ansicht geteilt; außerdem haben sich sehr angenehm bei der Oberpräsident unserer Provinz Herr v. Hegel, ferner Herr Landeshaupmann v. Wilmowski und Herr Regierungspräsident v. Eichenhart-Moske.

Hauskollekte der Gefängnis-Gesellschaft. Der Gefängnis-Gesellschaft für die Provinz Sachsen und das Herzogtum Anhalt ist von dem Oberpräsidenten eine in den Monaten Mai, Juni, Juli d. J. einzunehmende Hauskollekte zur Tilgung der auf dem Baue der Gefängnisse Halle a. S., Karlsstraße 16, noch laufenden Schuld von 24 000 Mark bewilligt.

Dient auch das Haus zunächst den Zwecken der Gesellschaft und damit der Provinz, so bildet es doch auch den Mittelpunkt für alle in der Stadt Halle betriebene örtliche Gefangenensorge. Im Hause Karlsstraße 16 befinden sich die Geschäftsstelle des Gefängnisvereins für die Stadt Halle, eine Unterstufstelle für Jugenbildung, die Arbeitsräume der Frauenhilfe für Gefangenensorge, die Gammelfelle für getragene Kleidung zum Waschen der Familien der Gefangenen und der Entlassenen und die auch für Halle so wichtige Schreibstube. Daneben ist in Halle alleits bewickelten Wohlwollens hat sich der Umzug der Gezeitsbüe in den letzten fünf Jahren verortpelt. Im vergangenen Jahre konnten allein an vorübergehend Stellenlose aus der Stadt 7000 Mark Arbeitsverdienst gezahlt und damit mancher Not gesteuert werden. Einer Anzahl Stellenloser wurde obendrein noch feste Stelle vermittelt.

Um einer drohenden empfindlichen Säderung der Arbeit vorzubeugen, ist die Tilgung der auf dem Baue laufenden Schuld getoten. Die Gefangenensuche hat gerade in Halle stets so viel Verhängnis und Unpfermlichkeit gefunden, daß die Gefängnisgesellschaft hofft, ihr Bote werde nicht vergeblich antworten.

Zechpreller und Kellner. Ein Gast hat eine Zeche von 7.20 Mk. gemacht. Als der Kellner Bezahlung forderte, erklärte sich der Gast zur

Bezahlung außer Stande. Der Kellner machte dem Wirt hieron Mitteilung, und als er wieder zurückkehrte, war der Gast verschwunden. Wer hat für den Ausfall aufzukommen?

Der Kellner meinte, ihn treffe keinerlei Verantwortung, er habe alles versucht, um von dem Gaste Geld zu bekommen, auch sofort den Wirt benachrichtigt. Dieser wiederum machte geltend, das Eintassieren sei lediglich Sache des Kellners gewesen, er habe mit der Forderung an den Gast nichts mehr zu tun, nachdem der Kellner ihm gegen Anschuldigung der dem Gaste zu verabfolgenden Speisen und Getränken „Marken“ in entsprechender Höhe gegeben und damit die Forderung für sich erworben habe.

Das Gewerbegericht in Magdeburg nahm eine Haltung des Kellners für den Ausfall nicht an. Die Hingabe der Marken seitens des Kellners sei nicht etwa als ein Anerkenntnis anzusehen, daß der Geschäftsinhaber gegen ihn eine Forderung in Höhe der abgetriebenen Marken habe, die stelle vielmehr nur eine Quittung dar über den Empfang von Speisen und Getränken im Werte der auf den „Marken“ angegebenen Höhe. Wenn nicht ausdrücklich etwas anderes vereinbart werde, erwerbe der Kellner durch die Hingabe der Marken nicht die Forderung gegen den Gast zu Eigentum, sondern übertrage nur das Recht und die Pflicht, die Forderung von dem Gaste einzuziehen und das empfangene Geld abzuliefern. Das mit der Vorausleistung der Speisen und Getränke an die Gäste verbundene Risiko trage der Geschäftsinhaber. Der Kellner habe für den Ausfall nur einzustehen, wenn er seiner Verpflichtung zur Einkassierung nicht in gehöriger Weise nachgekommen sei. Daß der Kellner in dieser Hinsicht sich etwas habe zu schulden kommen lassen, sei nicht dargetan.

Festschrift anlässlich der Richard Wagner-Festspiele im Stadttheater.

Die Direktion hat im eigenen Verlag eine kleine Festschrift herausgegeben, die hübsch ausgestattet, ein Verzeichnis sämtlicher Mitwirkenden, die wohlgetroffenen Verbindungen der Gäste und kurze biographische Notizen über dieselben bringt. Außerdem enthält das Schriftchen einen einleitenden Artikel von Kapellmeister Wörke, ferner sämtliche vollständigen Theaterzettel für alle fünf Abende. Es bildet somit ein unentbehrliches Requisite für jeden Festspielbesucher. Die Festschrift ist zu dem sehr mäßigen Preise von 50 Pfg. in den Hofmusikalienhandlungen von Koch und Hofhan sowie an der Theaterkasse erhältlich.

Jagdverpachtung. Jagdinteressenten werden nochmals auf die am Dienstag, den 3. Mai, nachmittags 4 1/2 Uhr im Stadthause stattfindende Verpachtung des 6. gemeinschaftlichen haldischen Jagdbezirks hingewiesen.

Das Wetter am Sonntag. Wird der 1. Mai, der Sonntag, auch ein Sonnentag werden? Wohl kaum. Von Westen her kommen trübe, regenschwere Wolken gezogen, Böes verfinnend. Die Tem-

peratur ist allerdings wieder angenehm, aber kalte nordwestliche Winde drohen sie zu erniedrigen. Und wenn sie jetzt, schon Samstags, in das Land hineinbrauen, muß es regnen. Also Vorsicht! Beim ersten Witterungswandel den Regen-schirm nicht vergessen! Das Wetter richtet sich nicht nach dem Kalender. Es hat sich so an sein Kräftigkeit gewöhnt, daß es nicht gleich wieder von früh bis abends lachen kann. — Einen Ausflug wagen können wir immerhin. Wenn auch nachmittags ein warmer Sommerregen niederfallen sollte, die Penzanzur ist ja doch schön und gerade dann am schönsten, zart-erfrischend. Nur vor der nächsten Woche dürfte uns bange werden. Es wird trübe sein und der Mai, der vielgerühmte Monnemond, blüht an Ruf und Freunden ein.

Aus der Domgemeinde. Zur Ehrung des Andenkens der Mitglieder der evangelisch-reformierten Domgemeinde, die den Tod im letzten Kriege erlitten, in das Land hinaus, soll eine dem Gedächtnis des Gotteshauses angepaßte Gedächtnisfeier an geeigneter Stelle angedacht werden.

Eine Verfassung des Diakonissenhauses wird von den jungen Mädchen des Stephanusbezirks am nächsten Sonntag unternehmen. Verammlung dazu im unmittelbaren Anschluß an die 10 Uhr-Gottesdienst der Stephanuskirche. Gemeindeglieder können sich beteiligen.

Salsbad Wittenf. Morgen, Sonntag, den 1. Mai, wird die Trinkhalle wieder eröffnet, die sich alljährlich während der in der Saison täglich stattfindenden Frühkonzerte eines regen Besuches zu erfreuen hat. Eine Trinkkur für die ganze Dauer der Saison kostet 3 Mk., Tagestrinckarten 10 Pfg.

Studentisches Tafelbuch. Auch für dieses Sommersemester ist das von der Freien Studentenschaft herausgegebene „Studentische Tafelbuch“ wieder erschienen. Im Eingangszettel legt der Ausschuss der Freien Studentenschaft seine Ziele und Bestrebungen klar, er will geübte, gebildete und charaktervolle Studenten erziehen und zwar durch Sport, Vorträge und Teilnahme an künstlerischer Betätigung. In einer Klause: „Etwas aus dem alten Stadt“ werden die architektonischen Reize Hallens besprochen, Stadtrat von Franzenberg schreibt über „Der Student im Dienste der Volksbildung“ und Professor Dr. Alfred Dichtmar über „Der Student und die Kunst“. Den Schluß bilden die Sagen des Allgemeinen Studenten-Ausschusses. Daneben bietet das Büchlein noch allerlei Nützliches für den täglichen Gebrauch, Kalenderium usw.

Das Musikfest findet Sonntag, den 1. Mai, auf dem Riebeckplatz statt. Es wird von der Kapelle des Feldartillerie-Regts. Nr. 75 ausgeführt. Zum Vortrag gelangen: „Armeemarsch“ von Thiele; Ouverture zur Operette „Bambusenstreiche“ von Suppé; „Morositas valse elegante“ von Löhrl; „Der verlungene Ton“ von Sullman; „Kühnheit“ aus dem „Herzmannswee“ von Ralman; „Fliegender Pfeil“, Intermezzo von Holzmann.

Stadttheater. Zu der letzten Volksvorstellung am Sonntag nachmittags 3 Uhr „Roméo und Julia“ sind noch Karten vorhanden, die in jedermann ohne Vorzugschein verkauft werden. Sonntag abend findet die letzte Opernvorstellung außerhalb der Festspiele statt, und zwar treten

Advertisement for W. Assmann, a clothing store. The ad features a large logo for 'W. ASSMANN' and a coat of arms. Text includes: 'Hollieferant', 'Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.', 'Markt 15-16.', 'Erstklassiges Spezialhaus für Herren- u. Knaben-Bekleidung fertig und nach Mass.', 'Zur gefl. Beachtung: Meine fertigen Kleidungsstücke sind zum Teil in meinem Mass-Atelier (größtes am Platze) angefertigt und bieten deshalb vollständigen Ersatz für Massarbeit. (Also keine eingeschickte Konfektion.)' The ad lists various clothing items: 'Jackett-Anzüge', 'Paletots u. Ulster', 'Sport-Bekleidung', 'Pelerinen', 'Gummi-Mäntel', 'Kinder-Garderoben vom einfachsten bis elegantesten Genre', 'Original Kieler Anzüge', 'Gestrickte Anzüge etc.' The ad also includes a list of clothing items on the right side: 'Jackett-Anzüge', 'Paletots u. Ulster', 'Sport-Bekleidung', 'Pelerinen', 'Gummi-Mäntel', 'Kinder-Garderoben', 'Original Kieler Anzüge', 'Gestrickte Anzüge etc.' The ad is framed with a decorative border.

Stoffe zu Waschkleidern in den neuesten und geschmackvollsten Mustern.

Musselin, Kattun, Mull, Crêpe, Batist, Satin, Druck, Gingham.

Waschstoffe zu Knabenanzügen empfiehlt in grossartiger Auswahl

Reinhold Grünberg, Leipzigerstrasse 21.

Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.

in Wallrats komischer Oper „Das Glöckchen des Eremiten“ Fräulein Sebald und Herr Birkholz zum letzten Male auf. Montag beginnen die Festspiele mit „Knecht Rupf“. Dienstag 8 Uhr folgt „Die Waise“. Die mitwirkenden Künstler sind bereits einer eingehenden Prüfung unterzogen worden. Mit dem neuen Ausstattung. Am Himmelfahrtstag nachmittags das humorprägende Lustspiel „Der dunkle Punkt“ gegeben. Die Vorstellung beginnt ausnahmsweise in Aussicht auf die Festspielauflösung am Abend schon um 7 1/2 Uhr. In „Stiefried“, der abends 8 Uhr in Szene geht, begannen uns fast nur bekannte Künstler von den Vorabendern, so Herr Bahling als Wanderer, Herr Habich als Wälsch, Herr Bremer als Nimm, Herr Bender als Jäger, Frau Gulbranion als Brunnhilde, Fräulein Höber als Erda. Den Waldoogel singt Frau v. Boer. Neu hinzu kommt der Vertreter der Tilschprie Siegfried, Herr Lyons Habwiger. Herr Schneider gilt heute als einer der besten Vertreter der Siegfried-Partie überhaupt. Sein erstes Auftreten vor dem internationalen Publikum und der scharfen Kritik der Bayreuther Festsiele in der anspruchsvollen Partie des „Wälsch“ hat den jugendlichen Sänger mit einem Male zu Vertrautem erhoben. Man darf erwartungsvoll seinem ersten Auftreten in Halle entgegensehen. Am Freitag beginnt Fräulein S o l l m a n n ihr auf mehrere Abende bezogenes Gastspiel mit „Renanance“. Für sämtliche angekündigten Vorstellungen werden Vorbelegungen an der Kasse entgegengenommen. Der Vorverkauf für die Festspiele geschieht ohne Erhebung einer Bestellgebühr für alle Abende im Voraus.

Sopranist Herr Bremer ist leider verhindert, seiner Verpflichtung für Montag, den 2. Mai, nachzukommen. Es ist ihm nach neuen eingeleufenem Telegramm wegen Repertoiränderung der ihm vorher von der Kaff. Königl. Intendant in Wien genehmigte Urlaub zurückgegeben worden. Die Direktion, die für alle Fälle vorzusehenden Fälle bereits ihre Vorkehrungen getroffen hat, hat sich sofort die Zusage des Sopranistens Dr. K a n n in H a l l e n, des vorliegenden Vertreters des Mies bei den Festspielen, geföhrt und singt Herr Dr. Kann den Mies am Montag. Herr Bremer wird dagegen bestimmt am Donnerstag den Siegfried-Mime darstellen.

Fräulein A l i e Sebald, die drei Jahre als Altistin am hiesigen Stadttheater gewirkt und in der Oper 10 monate herrliche Partien freiziet hat, verabschiedet sich morgen Sonntag abend im „Glöckchen des Eremiten“ von dem hiesigen Publikum.

Kathalia-Theater. Auf den heutigen Ehrenabend Heinrich Traugott sowie die letzte Vorführung von D'orfors Genialität und -Pantomime, Auftritten der Barter Luffen am 16. nachmaligen Hinweisen. Im November hat Goffert die rühmlichst bekannte größte deutsche Herren-Gesellschaft unter Leitung des Humoristen und Schriftstellers W i n t e r - L y m a n n. Dieses Ensemble ergibt in allen großen Varietés-Theatern ausserordentliche Bühler, zuletzt im Luisenpark-Theater in Nürnberg. Mehr 31.000 Personen besahen im Monat April die heiteren Vorstellungen dieser Truppe. „Wachen“ ist also im Monat Mai die Parole im Kathalia-Theater. Die Vorstellungen beginnen Sonntags 6 Uhr, wochentags 8.20 Uhr. Durch Vorzugsarten, welche in allen Geschäften und im Theater gratis zur Verausgabung gelangen, sind die Eintrittspreise auf sämtliche Plätze während dieses Gastspiels bedeutend ermäßigt.

Alia und Ewen Scholander. Morgen, Sonntag, abend 8 1/2 Uhr feiert Ewen Scholander im Musiksaal (Wendebplan 20) wieder ein. Er kommt diesmal nicht allein, sondern mit seiner schönen, begabten Tochter Alia, die ganz in seinem Sinne ihre Kunst ausübt. Der Beifall, den das musikalische Künstlerpaar mit den Solovorträgen wie auch besonders mit den Duetten in seinem letzten Konzert im Gesellschaftssaal zu Berlin fand, war lebhaft und von großer Heiligkeit. Eigentlich wird die hiesige große Scholander-Gemeinde morgen nachmittags im Musiksaal verammelt sein. Karten bei H e i n r i c h H o t h a n und abends an der Kasse.

Der Gullische Komett kommt näher und näher: Am 1. Mai berührt der Kometenschweif die Venus und in dem

Nacht vom 18. zum 19. Mai befruchtet die Erde. Mehr als die hochinteressanten Erscheinungen einen berühmten Fachmann hören zu hören, wird sicher viele veranlassen, dem Vortragsvortrag des Direktors der Berliner Sternwarte Dr. F. S. Archenhold am 12. Mai in den „Kaiserjalen“ beizuwohnen. Kartenverkauf bei H e i n r i c h H o t h a n.

Auf der Bergkirche findet heute, Sonnabend, von abends 8 Uhr ab, „Walpurgisfeier“ statt. Im großen Saale ist Konzert. Um 12 Uhr: Große Beleuchtung des Bismarck-Denkmal. Eintritt frei. (Näheres im Inseratenteil.)

Figur 8 Bahn. Seit Beginn hat das neue, auf dem Volkplatz im großen Maßstabe angelegte Unternehmen der Figur 8 Bahn ungeteilten Beifall und dauernden Besuch gefunden. Gerade die originelle Art ihrer Aufmachung, die glatte Ueberwindung der mannigfachen Wellen und Kurven, das rasche Durchfahren von gewaltiger Höhe bis zum Erdboden und das sichere Rollen der hintereinander rollenden Wagen, lassen die Figur 8 Bahn zu einer herzerquickenden und schönen Stätte des Vergnügens werden. Die Einfahrt abends, an deren Ausfall bis heute fleißig gearbeitet wurde, eröffnet heute, Sonnabend, abend 8 Uhr ihre Pforten. Auch dieses Unternehmen, das mit aller Kraft an Dekorationen und Beleuchtung ausgestattet ist, wird ihre Anziehungskraft bewahren.

Schäpplers Dampfspielzeug. Für morgen Sonntag früh 9 Uhr veranfaßt Herr Schäppler eine große Erntefahrt nach dem herrlich gelegenen Köpzig, wozu jede Familie ein Kind frei hat. Abfahrtsstelle am Unterplan. Außerdem finden von fest ab regelmäßig jeden Sonntag früh 8 Uhr, sowie jeden Wochentag früh 9 Uhr Dampfesfahrten nach der Rabeninsel statt. (Näheres im Inseratenteil.)

Sundepost. Wie nunmehr feststeht, findet die Bundesausstellung des hynologischen Vereins Caspar bestimmt am 12. Juni in F r e n d e r s G a r t e n statt. Die Programme und Anmeldehefte sind im Druck und gelangen von Anfang Mai an zum Verkauf. Der Deutsche Schäferhundklub, dessen Spezialtrale heute im Vordergrund des allgemeinen Interesses steht, veranfaßt bei dieser Gelegenheit eine Sonderausstellung mit garantierter Geldpreisen. Die Ausstellung vertritt hierdurch eine wesentlich größere zu werden.

Herr G. B o d m a n n, Gr. Klausstr. 3, der Leiter der Ausstellung, ist zu jeder Auskunft gern bereit.

Rabattmarken auf Briefmarken. Kommt da in eine hiesige Postwertzeichenverkaufsstelle (Zigarrenhandlung) eine Dame und verlangt einen Bogen Briefmarken. Als sie die Marken behaft, fragt sie an, ob sie nicht darauf Rabattmarken erhalten könne. Zunächst ist der Ladeninhaber über diese Unkenntnis der Geschäftsvorwunder, dann sieht er die Sache von der scharfsten Seite an und gibt zur Antwort: „Bei mir nicht, vielleicht gibt aber das Postamt den gewünschten Rabatt.“ — „Dann will ich die Marken doch lieber von dort entnehmen“, sagt die Dame, gibt die gefamten Marken wieder zurück, erhält ihr Geld und geht davon.

Zusammenstoß. Gestern fand vor Leipzigerstraße 40 ein Zusammenstoß zwischen einem Motorradwagen der Straßenbahn und einem Fahrgestir des Fuhrers H. Krabbes aus Köpenick statt. Der Motorradwagen war von Vorderperren leicht beschädigt. Personen sind nicht verletzt.

Vereine und Versammlungsnachrichten.

Der „Maschinenmännliche Verein Halle a. S.“ Zweigverein des Deutschen Leichter-Verbandes, unternahm Sonntag, den 24. d. Mts., unter großer Beteiligung der Mitglieder eine Exkursion nach Götßen und befristete dort die Fabrikanlagen der H a r z e l A. G. - G e l. vorm Gebr. W e b e r und das hiesige Friedrichs - Polstehtunntum. In den ausgedehnten Räumen der H a r z e l f a b r i k erregten besonders die pneumatischen Transportanlagen und das überall erkennbare Prinzip der Verbilligung der Arbeitsweise durch wachsende technische Einrichtungen des Interesses. Nach beendeter Exkursion fand die Rückfahrt durch das Postkontinuum. Die reichhaltigen Sammlungen und die vorzüglich eingerichteten Laboratorien legen Zeugnis von dem außerordentlichen Umfange

ab, in dem die Anstalt Ansehungs-Material für den Unterricht besitzt und verwertet. Besonders interessant gestaltet sich die Besichtigung des physikalischen, chemischen und Wasserforschungs-Laboratoriums, wo die Dozenten und Vorleser an Hand schriftlicher Berichte die neuesten und wichtigsten technischen Fortschritte feststellend vom Vortrag trafen. Die ca. stündige Besichtigung schloß in gehobener Stimmung mit einem von der Verwaltung des Volkshausens im Konferenzzimmer bereit gehaltenen Amüs. — Vereinsadresse: Ing. Gehardt, Zwingerstraße Nr. 14. Vereinsabend: Jeden Sonntag im „Freyberg-Bräu“, Al. Märkerstr.

Fränkischer Jünglingsverein an St. Ulrich (Weiter: Pöster Seite). In der am kommenden Sonntag, den 1. Mai, abends 7 1/2 Uhr im Co. Vereinsstube stattfindenden Verammlung wird der hies. Korrespondenzverein einen Vortrag halten über „Kometen, Bergbau und Grotte“. Die Mitglieder (auch die Inaktiven) sind besonders eingeladen. Gäste willkommen. — Am Montag, den 9. Mai, abends 8 Uhr wird im großen Saale des Wintergartens das 14. Stiftungsfest gefeiert. Mit Rücksicht auf die 100. Wiederkehr des Todestages Hofers wird u. a. ein von Albert Seale neugelegtes dreitägiges Schauspiel „Andreas Hofers“ zur Aufführung gelangen. Nicht nur dieses überaus wertvolle Stück, sondern auch die übrigen Darstellungen bieten Gewähr für einen interessanten Abend. Zu dieser Feier sind Einladungsarten bei Herrn Pöster Seite zu haben.

Der Verein ehem. Mannen zu Halle u. Umg. hält Montag, den 2. Mai, abends 8 1/2 Uhr in Bauers Brauerei-Anstalt, Rathausstraße, seine Monatsversammlung ab. Ehem. Mannen, welche dem Verein noch nicht angehören und als Mitglieder aufgenommen zu werden wünschen, sind willkommen.

Der Berliner Verein für Ferien-Kolonien hat seinen letzten Bericht für das Jahr 1900 erscheinen lassen. Es geht daraus hervor, daß im Berichtsjahre in 107 Volkkolonien 4780 Kinder gelandt worden sind, gegen 4068 im Jahre 1908. Die Kosten für die Kolonien haben 249.571,57 Mk. betragen, das ist ein Mehr gegen das Vorjahr von 19.319 Mk. Zum 25. Male wurden in Herzberg (Elster) die armen hiesigen Berliner Grottskinder aufgenommen, am Kräftigung und Stärkung ihrer Gesundheit zu finden. Dieses seltene Jubiläum wurde dann auch in Herzberg festlich begangen.

Sie wohnende Bauern können sich an der Gründung eines „Bauern-Vereins“ beteiligen. (Näheres im Inserat der heutigen Nummer.)

Das Berliner Thalia-Theater im Apollo-Theater.

Heute abend findet die Premiere der neuen Berliner Gäste mit dem Zusatze des Berliner Thalia-Theaters statt: „H r S e d s - U h r - D a n k e l“, große Ausstattungsspielle mit Gesang und Tanz in 3 Akten von A r e n u. S c h ö n f e l d, Musik von Paul Dirke. Wir verweisen auf die heutige Tagesanzeige des Apollo-Theaters, worin die Einzelheiten der Aufführung des Näheren verzeichnet sind.

Sonntag, den 1. Mai, finden 2 Vorstellungen statt: Nachmittags 4 und abends 8 Uhr. In der Nachmittags-Vorstellung gelangt bei ermäßigten Preisen der Schwann von Brandon Thomas „G h a r t e s L a n t e“ mit Herrn Emil Sondermann in der Titelrolle zur Aufführung. Abends präzis 8 Uhr geht zum zweiten Male „H r S e d s - U h r - D a n k e l“ in Szene.

Gallischer Marktbericht

vom 30. April.

Gier pro Mandel	0,90 - 1,00 Mk.	Wiesingstahl pr. Stk.	0,05 - 0,10 Mk.
Butter pro Etk	0,70 - 0,75	Koblenstein pr. Stk.	0,05 - 0,10
Schmier pro Etk	2,00 - 2,75	Koblenz pr. Stk.	0,02 - 0,05
Bühne pro Etk	1,75 - 2,00	Rabenschen 2 Bund.	0,10 - 0,15
Schouen, la. p. Paar	0,90 - 1,50	Wieseln pr. Wd.	0,05 - 0,10
Hansen pro Mandel	0,15 - 0,75	Sellerie pr. Stk.	0,03 - 0,05
Kanien pro Stk	1,20 - 1,40	Kartoffeln pr. Str.	2,75 - 0,75
Zikat pro Etk	0,90 - 0,10	Wend 0,03 - 0,05	
Coronel pr. Wd.	1,00 - 1,20	Schmalzschiff Wd.	0,25 - 0,95
Rotzoll pr. Etk	0,19 - 0,25	Kammstoffs	0,75 - 0,90
Wieseln pr. Etk	0,10 - 0,20	Hühnerfleisch	0,70 - 0,85
Wieseln pr. Etk	0,10 - 0,15	Kalbfleisch	0,90 - 1,20
Wieselnst pr. Stk.	0,20 - 0,40		

Burghardt & Becher, Leipzigerstrasse Nr. 10, Telephone 1226. — Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.

Spezialität: Felsen-Emaille,
Ableinverkauf. Im Gebrauch billigste Kochgeschirr. Garantie für jedes Stück.

Badewannen
verschiedene Systeme
v. 15,00 Mk. an.

„Heinzelmännchen“
Koch-, Brat- u. Back-Apparat
Mk. 10,00 bis 30,-

Wäschemangeln
von Mk. 24,50 - 67,50

Spiritusplättchen v. 7,50 an.
Glühbirnenplättchen . 3,25 an.
Berl. Holzplättchen . 3,25 an.
Gasplättchen v. 8,75 an.

Ciesskanonen
klein mittel gross
v. 10,-50 Pf. 70,-140 Pf. 150,-225 Pf.

Friedhofbänke
Garten- u. Balkonmöbel
in bester Ausführung.

Für Restaurateure
alle Sorten Bierseldel u. -Becher, Gosenstangen u. Weissbierpokale in nur bester Ware zu billigsten Preisen.
Grösste Auswahl
Aluminium. Nickel- und Luxuswaren. Glas, Porzellan, Steingut. Holzwaren.

Wasch-Garnituren
neueste Decors
in Emaille, Steingut
und Porzellan.

Küchen-Garnituren
23 Teile inkl. Rahmen
von Mk. 9,50 an.
Grösste Auswahl.

